**ZH I 254‒255**

**117**

**Riga, 27. September 1758**  
**Johann Georg Hamann → Gottlob Immanuel Lindner**

S. 254, 2

Geliebtester Freund,

Von meinem Bruder noch keine Nachrichten; ich habe heute ganz gewiß

einige erwartet. Gott wolle ihn bald und gesund herbringen. Ich weiß, daß

5

Sie diesen Wunsch mir nachbeten.

Warum vergeßen Sie mich gantz. Heißt dies die Pflichten der Freundschafft

erfüllen? Ich habe nicht Zeit, sagen Sie – – Schaffen Sie sich welche durch

eine beßere Anwendung derselben und durch eine größere Herrschafft über Ihre

Begierden. So werden Sie niemals zu viel noch zu wenig sondern immer

10

genung haben. Wie viel kann der Weise entbehren, der nicht mehr zu wißen

verlangt er als zu seiner Nahrung und Nothdurft nöthig hat, und nicht zu

Steinen spricht, daß sie Brodt werden sollen; dabey aber glaubt, daß Gott aus

Steinen uns Kinder erwecken kann.

Ehe es mir entfällt, versäumen Sie doch nicht mit erster Gelegenheit mir

15

meine Laute, meine Schlüßel, meine 3 Hemde, Klopfstocks Lieder v das schon

erbetene Leipziger Journal überzuschicken. Die Frau Rectorin hat uns heute

einen Staatsbesuch abgelegt; Sie so wohl als Ihr Herr Bruder haben mir

immer einen sehr argen Begriff von Ihrem Glück und Gedächtnis in

Kleinigkeiten und Commissionen zu machen gewußt. Eine alte Serviette klagt ihre

20

Noth über Sie, demohngeachtet blieben Sie unerbittlich – – Ich nehme mir

zugl. die Freyheit eine Fürbitte für ihre Loslaßung und Heimsendung

einzulegen. Sie werden mich als einen eben so unbarmherzigen Treiber und

Preßer erfahren, wie Sie ein zurückhaltender und aufschiebender Erfüller sind.

Ich überlaße es Ihnen und ich hoffe nicht, daß Ihnen diese Arbeit

25

beschwerlich seyn wird aus Freundschafft für mich und Gefälligkeit gegen Ihren jungen

HE. Noten und Kreutzer zu meinen Briefen zu machen, als Dollmetscher

und Kunstrichter mit meinen Einfällen und Schreibart umzugehen.

So toll Ihnen auch der Eingang meines Briefwechsels vorkommen mag,

so könnte doch vielleicht derselbe mit der Zeit klüger werden und ein

30

Zusammenhang wie von ungefehr darinn entstehen, wenn ich einigen Beystand von

Ihrem Zügling erhalte. Werden Sie also so gütig seyn selbige lieber Selbst

aufzuheben – – auf allen Fall, daß ich weiter käme, als ich jetzt noch absehe.

Bleiben Sie nur genau bey den Punkten, die ich mir ausgebeten. Ich will

mir gern dafür diejenige Gesetze gefallen laßen, denen Sie mich unterwerfen

35

wollen.

Es ist mir lieb, daß ich jetzt geschrieben, weil ich Arbeit bekomme, von der

**S. 255**

ich nicht weiß, wie lange sie mich beschäfftigen wird. Gott wolle mir Kräffte

geben, und alle die gute Hoffnungen erfüllen, die er uns von weiten zeigt.

Er muß uns gutes und böses tragen helfen; erlösen von der Gefahr des

Glücks und stärken zur Arbeit des Leidens.

5

Ich bin Gott Lob! gesund und zufrieden; und wünsche Ihnen gleichfalls

beydes zu seyn.

Was macht mein ehrlicher Baßa? Reden Sie bisweilen von mir – – doch

in allen Ehren – – denn ich bin auf meinen guten Namen so zärtlich als eine

Jungfer; aber zugl. so grosmüthig als jener Feldherr gegen das, was im

10

Gezelt gesprochen wird.

Grüßen Sie bey Gelegenheit im Pastorath und erkennen mich allemahl für

Dero aufrichtig ergebenen Freund.

Riga den 16/27 Sept. 1758.

Hamann.

*Adresse mit rotem Lacksiegel:*

15

à Monsieur / Monsieur Lindner / mon / ami à Grunhoff. par fav:

**Provenienz**

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], I 4 (2).

**Bisherige Drucke**

Friedrich Roth (Hg.): Hamann’s Schriften. 8 Bde. Berlin, Leipzig 1821–1843, I 298–300.

ZH I 254f., Nr. 117.

**Textkritische Anmerkungen**

**254/11** verlangt er als] Korrekturvorschlag ZH 1. Aufl. (1955): *lies* als er  
Korrekturvorschlag ZH 2. Aufl. (1988): verlangt als er

**254/34** diejenige] Geändert nach Druckbogen 1940; ZH: diejenigen

**Kommentar**

**254/3** Bruder] Johann Christoph Hamann (Bruder)

**254/12** zu Steinen spricht] Lk 4,3

**254/12** Gott aus Steinen] Mt 3,9

**254/15** Klopstock, *Geistliche Lieder*

**254/16** Rectorin] Marianne Lindner

**254/16** Leipziger Journal] nicht ermittelt

**254/17** Johann Gotthelf Lindner

**254/26** Briefen] an Peter Christoph u. Joseph Johann v. Witten, HKB 119 (I  257/30)

**254/36** Arbeit] nicht ermittelt, vll. besagter Briefwechsel

**255/7** George Bassa

**255/11** Pastorath] Samuel A. u. Johann Chr. Ruprecht

**255/13** greg. 27.9.1758

Quelle:  
Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.